



Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

(Jesaja 9,1)

Die Verheißung, die Jesaja vor 2700 Jahren ausgesprochen hat, nehmen wir gerne auf, wenn wir nach einem Lichtblick suchen, der uns weiter bringt und zum Leben motiviert.

Nach vielen Hiobsbotschaften, selbstgemachten Peinlichkeiten und sinnlosen Korruptionsaffären in diesem Jahr möchten wir nicht nur im Dunkeln verweilen, sondern uns am Hellen und Freudigen ausrichten: viele Menschen haben in diesem Jahr Herzensbildung gezeigt und unser Land weltweit als menschlich und freundlich präsentiert. Wo andere geschwätzt oder gemobbt haben, wurden unzählige Menschen aktiv. Sie haben das getan, worauf es im Leben ankommt: anpacken und helfen.

Viele Lichter haben hell geleuchtet und sogar andere angesteckt. Das macht Mut in schwierigen Zeiten, auch für die Zukunft.

Die Botschaft von Weihnachten ist und bleibt klar und lebendig: Gott wird Mensch, damit auch wir menschlich werden. Und so ist es auch!

Pfr. Herbert Lüdtke



Foto: Andreas Mehner

Arnd Brummer predigt zum IV. Advent

Arnd Brummer, Chefredakteur der renommierten evangelischen Monatszeitschrift „chrison“, predigt am Sonntag, dem 20. Dezember 2015 im Gottesdienst um 10 Uhr in der evangelischen St. Georgskirche in Steinbach (Ts.). Der Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher wurde nicht nur durch seine kirchenkritischen Schriften bekannt, sondern auch durch lebensnahe Erzählungen wie seine „24 Geschichten zum Advent“, die gleichzeitig humorvoll unterhalten und nachdenklich stimmen. Die evangelische St. Georgsgemeinde freut sich, dass Arnd Brummer nach 2010 und 2012 bereits zum dritten Mal nach Steinbach kommt, um die Gemeinde zum IV. Advent zum geistlichen „Auftanken“ zu ermutigen und zum Nachdenken über die christliche Botschaft anzuregen.

Im Gottesdienst zum IV. Advent wird sich auch Brigitte Buchsein vorstellen, die in der St. Georgsgemeinde den praktischen Teil ihrer Weiterbildung zur Prädikantin unserer Landeskir-

che absolviert. Einigen Menschen aus unserer Gemeinde ist die aus Oberursel stammende Wirtschaftsingenieurin bereits aus einem Gottesdienst zum Thema „Sehbehinderungen“ bekannt, den sie damals gemeinsam mit mir gestaltet hatte. Die heute 46-jährige musste von klein auf lernen, auf vieles zu verzichten. „Blind zu sein, das heißt, nie zu wissen, was auf mich zukommt. Da muss ich einfach selbst aktiv werden“, berichtete Buchsein vor zwei Jahren der Taunuszeitung aus ihrem Alltag. Mit der Weiterbildung zur Prädikantin erfüllt sie sich nun einen lang gehegten Wunsch. Als Kirchenvorsteherin und Dekanatssynodale interessiert sie sich schon seit vielen Jahren nicht nur für den gelebten Glauben in ihrer Auferstehungsgemeinde, sondern auch für theologische Themen.

Pfr. Werner Böck



Weihnachtstäckerei International

Die Ev. Jugend Steinbach hatte sich mit jugendlichen Flüchtlingen im Ev. Gemeindehaus verabredet, um mit ihnen Plätzchen für den Stand am Weihnachtsmarkt zu backen. Der Deutschkurs wurde kurzerhand zum Backkurs umgemodelt und alle hatten Spaß beim Backen.



Spielerisch wurde deutsche Backkultur erlebt. Worte wie Plätzchen, Ofen, Teig und Sterne sind nun keine Fremdworte mehr.



Am Stand „#Fis“ (Flüchtlinge in Steinbach) wurden dann alle Plätzchen auf dem Weihnachtsmarkt gegen eine Spende veräußert, die der Arbeit mit Flüchtlingen zugute kommt. Danke für Eure tolle Idee und Ausführung!

Pfr. Herbert Lüdtke

Danke! Ihr seid ein Segen!



Wir möchten uns bei allen MitarbeiterInnen und Gemeindegliedern bedanken, die sich in diesem Jahr so vielfältig und unermüdet für die Menschen in unserer Stadt eingesetzt haben. Wir danken Gott für die vielen guten Ideen und die geschenkte Kraft.

Der Kirchenvorstand der Ev. St. Georgsgemeinde mit seinen Pfarrern wünscht Ihnen allen ein Frohes Fest und ein gesegnetes Neues Jahr 2016!



Krippenspiel

Es gibt selbstberufene Komparsen, die beim weihnachtlichen Krippenspiel Theater machen, weil sie überhaupt kein Problem damit haben, aus voller Kehle „keine Herberge für Flüchtlinge!“ zu gröheln. Sie haben nichts kopiert. - Wer nicht für die Flüchtlinge schreit darf auch nicht Weihnachten feiern!

Pfr. Herbert Lüdtke

